

Abschaffung des Sitzenbleibens an Gymnasien – wer soll das bezahlen? - Die Lehrerinnen und Lehrer!

Wenn SchülerInnen gefördert werden sollen, um in der Orientierungsstufe zu bestehen, müssen Diagnosen in frühen Lernentwicklungsgesprächen festgelegt werden...	Wer soll das tun? Die Klassenlehrer in Absprache mit den Fachlehrern! Wie viel zusätzliche Lehrerarbeitszeit wird dafür berechnet? – Keine.
Wenn SchülerInnen die fachbezogenen Lernziele einer Jahrgangsstufe nicht erreichen, sollen sie fachlich gefördert werden...	Wer soll das tun? – Nachhilfkräfte , sinnvollerweise in Absprache mit den Fachlehrern. Wie viel WAZ wird diesen dafür zur Verfügung gestellt? – Keine!
Wenn SchülerInnen ihre Lern- und Fördervereinbarungen nicht einhalten , müssen Konsequenzen folgen...	Wer soll das tun? – Der Fachlehrer oder der Klassenlehrer in Absprache mit den Eltern – wann und wie häufig soll er das tun? Wie viel Lehrerarbeitszeit wird dafür zur Verfügung gestellt? – Keine!
Wenn Konsequenzen folgen, müssen diese verbindlich gemacht und kontrolliert werden...	Wer soll das tun? – Der Fachlehrer oder der Klassenlehrer in Absprache mit den Eltern, Nachhilfelehrkräften – wann und wie häufig soll er das tun? Wie viel Lehrerarbeitszeit wird dafür zur Verfügung gestellt? – Keine!
Wenn vom Gymnasium in der Mittelstufe kein Schulwechsel an eine Stadtteilschule möglich ist, entstehen unnötige Frustrationen und häufig Verhaltensprobleme ...	Wer soll hierzu pädagogische Gespräche führen? – Der Fachlehrer und/oder der Klassenlehrer in Absprache mit den Eltern – wann und wie häufig soll er das tun? Wie viel Lehrerarbeitszeit wird dafür zur Verfügung gestellt? – Keine!
Wenn SchülerInnen mit Lernschwierigkeiten keine Verantwortung für ihren Bildungsprozess übernehmen , sollen überfachliche Fördermaßnahmen durchgeführt werden...	Wer soll diese betreuen? – Der Klassenlehrer in Absprache mit den Eltern – wann und wie häufig soll er das tun? Wie viel Lehrerarbeitszeit wird dafür zur Verfügung gestellt? – Keine!

Wir wünschen so wenig Sitzenbleiben wie möglich, aber wir fordern

- dass der Hamburger Senat endlich **keine unterfinanzierten Versatzstücke** ausländischer Schulmodelle mehr zu Lasten von SchülerInnen und LehrerInnen einführt.
- dass das Sitzenbleiben als sinnvolle pädagogische Alternative für SchülerInnen am Gymnasium wieder eingeführt wird, wenn es keine **zusätzlichen Ressourcen für die Fördermodelle gibt**.
- dass die Anforderung an Gymnasien Förderkonzepte für Lernschwierigkeiten und überfachliche Kompetenzen durchzuführen überdacht wird, wenn spätestens ab der 7. Klasse eigentlich alle SchülerInnen für **die Leistungsanforderungen am Gymnasium geeignet und motiviert** sein sollten.
- dass **alle SchülerInnen** die Möglichkeit haben, ein **Schuljahr zu wiederholen**, um einen **guten Bildungsabschluss** zu erlangen.
- dass die **Anforderungen in den Unterrichtsfächern nicht abgesenkt** werden und der **Stellenwert der Nebenfächer erhalten** bleibt.

Als Schulpraktiker haben wir Zweifel, dass das System funktioniert.

Für praxistaugliche Unterrichtsmodelle:

